

**Tabelle 8.1:** Subjektive Gesundheit nach Altersgruppen, Wien 1999

Alter	subjektiver Gesundheitszustand (in %)				
	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht	sehr schlecht
<b>Männer</b>					
15 bis 29	51,3	37,8	7,6	2,6	0,7
30 bis 44	38,7	43,5	14,3	2,8	0,7
45 bis 59	27,3	43,9	21,4	5,9	1,5
60 bis 74	17,2	46,0	26,1	8,2	2,5
75 und mehr	13,7	36,6	31,8	12,8	5,1
gesamt	34,4	42,3	17,1	4,8	1,4
<b>Frauen</b>					
15 bis 29	49,3	36,8	11,4	2,5	0,0
30 bis 44	40,9	41,5	13,3	3,3	0,9
45 bis 59	23,4	45,9	22,3	7,1	1,3
60 bis 74	16,0	42,6	30,9	9,1	1,5
75 und mehr	16,2	34,3	33,7	10,5	5,4
gesamt	31,7	40,9	20,2	5,8	1,4
<b>gesamt</b>					
Wien	33,0	41,5	18,7	5,3	1,4
Österreich	34,3	39,2	20,4	4,9	1,2

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 1999.

### Erkrankungshäufigkeit

Das schlechtere subjektive Gesundheitsempfinden älterer Menschen geht parallel einher mit einer größeren **Erkrankungshäufigkeit**. Personen über 75 Jahre haben von allen Altersgruppen das größte Risiko, mehr als einmal pro Jahr zu erkranken. Frauen über 75 Jahre sind nur zu knapp 50 Prozent über ein ganzes Jahr hinweg gesund. Verglichen mit anderen Altersgruppen – abgesehen von Kindern – schneiden sie somit im Schnitt am schlechtesten ab. Bei den älteren Männern

lag der entsprechende Wert sogar noch etwas darunter (46,7 Prozent).

In den anderen Altersgruppen ist jedoch nicht immer ein klarer Zusammenhang zwischen zunehmendem Alter und steigender Erkrankungshäufigkeit zu erkennen. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass der Schweregrad von Erkrankungen in dieser Statistik unberücksichtigt bleibt, während er beim subjektiven Gesundheitsempfinden eine größere Rolle spielt.

Tabelle 8.2: Erkrankungshäufigkeit nach Altersgruppen, Wien 1999

Alter	Erkrankungshäufigkeit pro Jahr (in %)				
	nie	einmal	zweimal	dreimal	viermal und öfter
<b>Frauen</b>					
0 bis 14	47,7	34,0	11,1	4,9	2,4
15 bis 29	51,0	34,9	9,3	3,4	1,4
30 bis 44	54,3	30,7	9,9	2,9	2,3
45 bis 59	51,4	30,5	10,9	4,1	3,1
60 bis 74	56,0	25,5	12,8	3,6	2,1
75 und mehr	49,3	27,7	12,9	6,9	3,3
gesamt	51,9	30,9	10,9	4,0	2,4
<b>Männer</b>					
0 bis 14	51,1	31,0	10,4	5,0	2,5
15 bis 29	51,9	34,8	9,2	1,9	2,2
30 bis 44	53,8	31,2	11,3	2,2	1,5
45 bis 59	53,9	32,3	8,5	3,0	2,4
60 bis 74	56,4	26,3	11,7	2,4	3,2
75 und mehr	46,7	33,0	13,5	5,3	1,5
gesamt	53,0	31,6	10,3	2,9	2,2
<b>gesamt</b>					
Wien	52,4	31,2	10,6	3,5	2,3
Österreich	50,3	33,2	10,8	3,5	2,1

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 1999.

Die schlechtere gesundheitliche Situation älterer Menschen im Vergleich zu anderen Altersgruppen schlägt sich auch in einer deutlich höheren Häufigkeit von **Krankenhausaufenthalten** nieder. Während 22,7 Prozent der über 75-jährigen Männer in Wien mindestens einmal im Jahr einen Krankenhausaufenthalt hatten, war dies nur etwa halb so oft bei Männern mittleren Alters der Fall. Bei Frauen waren diese Unterschiede etwas weniger deutlich ausgeprägt. 15,7 Prozent der über 75-jährigen Frauen hatten mindestens einen

Krankenhausaufenthalt, im Vergleich zu nur 9,6 Prozent der Frauen zwischen 30 und 44 Jahren bzw. 13,7 Prozent der Frauen zwischen 45 und 49 Jahren. Bei mehrfachen Krankenhausaufenthalten innerhalb eines Jahres liegen ältere Personen besonders deutlich vor anderen Altersgruppen. Insgesamt ist hier die verglichen mit Frauen schlechtere gesundheitliche Situation älterer Männer an einem deutlich höheren Risiko für einen oder mehrere Krankenhausaufenthalte erkennbar.

**Tabelle 8.3:** Krankenhausaufenthalte nach Altersgruppen, Wien 1999

Alter	Krankenhausaufenthalte im Jahr vor der Befragung (in %)				
	nie	mindestens einmal	davon		
			einmal	zweimal	≥ dreimal
<b>Frauen</b>					
0 bis 14	87,3	12,7	10,9	1,2	0,6
15 bis 29	91,2	8,8	7,8	0,6	0,3
30 bis 44	90,4	9,6	8,4	0,8	0,5
45 bis 59	86,3	13,7	12,0	1,7	0,0
60 bis 74	86,9	13,1	11,3	1,1	0,7
75 und mehr	84,3	15,7	12,6	2,2	0,9
gesamt	88,2	11,8	10,2	1,2	0,4
<b>Männer</b>					
0 bis 14	91,6	8,4	6,6	1,2	0,6
15 bis 29	91,9	8,1	7,4	0,7	0,0
30 bis 44	91,1	8,9	8,0	0,7	0,2
45 bis 59	87,7	12,3	11,0	1,3	0,0
60 bis 74	83,7	16,3	13,8	2,5	0,0
75 und mehr	77,3	22,7	18,3	3,2	1,2
gesamt	89,2	10,8	9,4	1,2	0,2
<b>gesamt</b>					
Wien	88,7	11,3	9,8	1,2	0,3
Österreich	87,2	12,8	11,1	1,2	0,4

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 1999.

### Art der Erkrankungen

Verglichen mit jüngeren Frauen treten bei Frauen über 60 Jahren besonders häufig Erkrankungen des Bewegungsapparates (27,8 Prozent der über 60-jährigen Frauen sind davon betroffen) sowie des Kreislaufsystems (15,2 Prozent) auf. Aber auch in allen anderen Kategorien zeigt sich ein starker Anstieg von Erkrankungen in der zweiten Lebenshälfte.

Ein ähnliches Muster ist auch bei Männern feststellbar. Bei Männern über 60 Jahren stehen Erkrankungen des Kreislaufsystems mit 20,8 Prozent an erster Stelle, gefolgt von Erkrankungen des Bewegungsapparats mit

17,4 Prozent. Endokrinologische bzw. Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Erkrankungen von Sinnesorganen oder des Nervensystems stellen für ältere Frauen und Männer gleichermaßen relativ häufige Erkrankungen dar.

In nahezu allen Krankheitsgruppen steigt mit zunehmendem Alter die Erkrankungsrate kontinuierlich an. Von Altersgruppe zu Altersgruppe nimmt also das Erkrankungsrisiko immer mehr zu und erreicht im fortgeschrittenen Alter seinen Höhepunkt. Dieses Muster deckt sich mit der subjektiven Einschätzung der eigenen Gesundheit, die, wie oben dargestellt, ebenfalls mit zunehmendem Alter deutlich schlechter wird.

**Tabelle 8.4:** Krankheiten nach Altersgruppen, Wien 2000/2001

Krankheiten	Alter (Jahre)			
	16-24	25-44	45-59	60+
<b>Frauen (in %)</b>				
Neoplasien	0	0,5	2	2
Endokrinologische/Ernährungs-/Stoffwechselkrankheiten	0,7	1,2	4,8	8,8
Psychiatrische Krankheiten (psychische Störungen)	0,2	0,2	0,6	0,8
Nervensystem, Sinnesorgane	1,3	1,7	4,8	9,6
Kreislaufsystem	0	1,4	5,4	15,2
Atmungsorgane	3,5	2,7	4,3	6,5
Verdauungsorgane	0	1,3	3,1	6,2
Urogenitalorgane	0,4	0,4	0,9	1,5
Haut, Subcutis	1,6	1,6	1,7	1,1
Bewegungsapparat	2,7	4,5	12,8	27,8
Verletzungen/Vergiftungen	0	1,5	1,1	4,9
sonstige	0,6	0,4	1,5	1,3
<b>Männer (in %)</b>				
Neoplasien	0	0,1	0,4	3,7
Endokrinologische/Ernährungs-/Stoffwechselkrankheiten	1	0,4	4,5	9,2
Psychiatrische Krankheiten (psychische Störungen)	0	0,3	0,5	0
Nervensystem, Sinnesorgane	1,2	1,7	6,2	7,5
Kreislaufsystem	0,2	1,7	6,3	20,8
Atmungsorgane	1,6	3,7	5,7	6,4
Verdauungsorgane	0,9	2,5	4,3	6,3
Urogenitalorgane	0	0,3	1,3	2,4
Haut, Subcutis	0	1,4	0,9	2
Bewegungsapparat	2,1	5	12,4	17,4
Verletzungen/Vergiftungen	0,4	2,4	4	4,9
sonstige	0	0,5	2,1	2

Quelle: Stadt Wien, Wiener Gesundheits- und Sozialsurvey 2000/2001.

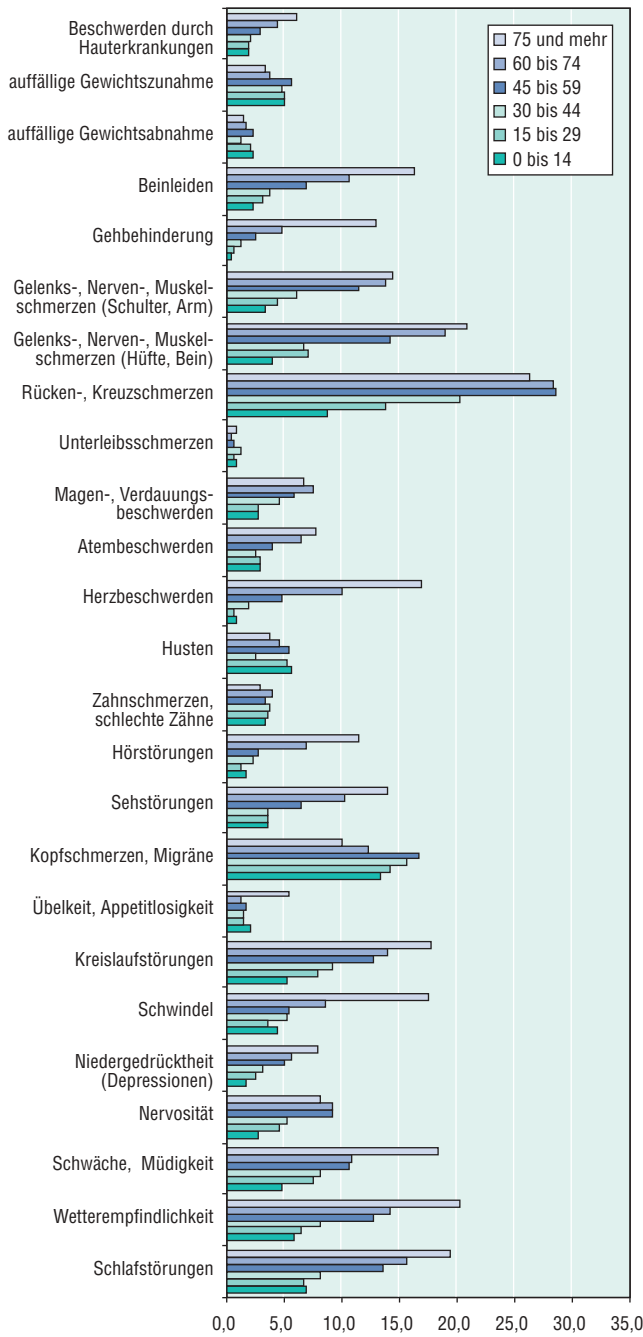
Die in dieser Tabelle aufgelisteten Beschwerden entsprechen dem Krankheitsbild älterer PatientInnen. Die große Bedeutung von Erkrankungen des Bewegungsapparates im Alter spiegelt sich in einem hohen Anteil von Personen mit Rücken- und Kreuzschmerzen (über 25 Prozent bei älteren Personen), Gelenks-, Nerven- oder Muskelschmerzen (knapp 15 Prozent bei Schultern und Armen, rund 20 Prozent bei Hüften und Beinen), Gehbehinderungen (ca. 13 Prozent bei über 75-Jährigen) sowie Beinleiden (über 15 Prozent bei über 75-Jährigen). Auch das gehäufte Auftreten von Kreislaufstörungen, Schwindel sowie Herzbeschwerden steht in engem Zusammenhang mit der relativ großen Bedeutung von Erkrankungen des Kreislaufsystems bei älteren Menschen.

Im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen ist bei den über 75-Jährigen eine besonders starke Zunahme bei Gehbehinderungen, Herzbeschwerden, Schwindel, Übelkeit und Appetitlosigkeit sowie Schwäche und Müdigkeit festzustellen.

Jedoch ist die Gruppe der älteren Menschen nicht von allen Arten von Beschwerden am stärksten betroffen. Gewichtszunahmen, Rücken- und Kreuzschmerzen, Kopfschmerzen und Nervosität sind vor allem bei den mittleren Altersgruppen besonders häufig.

# VIII. GESUNDHEIT IM ALTER

**Grafik 8.1** Gesundheitliche Beschwerden nach Altersgruppen, Wien 1999



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 1999.

Während aus den vorherigen Statistiken klar wird, dass die Krankheitsneigung mit zunehmendem Alter deutlich zunimmt, ist gleichzeitig ein deutlicher Rückgang der **Betreuungsmöglichkeiten durch Verwandte oder Bekannte** festzustellen. Über ein Drittel der Personen über 75 Jahren gibt an, nicht auf Hilfe durch Ver-

wandte oder Bekannte im Krankheitsfall zurückgreifen zu können. Hingegen trifft dies nur für rund 12 Prozent der Personen unter 75 Jahren zu. Betagte Menschen sind folglich in sehr viel höherem Maße auf Betreuung durch Einrichtungen des Wiener Gesundheitssystems angewiesen.

**Tabelle 8.5:** Hilfe im Alltag bei Krankheiten nach Altersgruppen, Wien 2000/2001

	Hilfe im Alltag bei Krankheiten durch Verwandte oder Bekannte erfolgt (in %)			
	ganz sicher	fast sicher	eher nicht	ganz sicher nicht
Personen unter 75 Jahren	62,5	25,5	8,2	3,9
Personen über 75 Jahren	48,5	17,7	19,5	14,3

Quelle: Stadt Wien, Wiener Gesundheits- und Sozialsurvey 2000/2001

Obwohl zunehmendes Alter mit einem höheren Erkrankungsrisiko in Verbindung steht, ist dennoch auch auf die über die letzten Jahrzehnte hinweg deutlich gestiegene **Lebenserwartung** älterer Menschen hinzuweisen. Betrug im Jahr 1961 die fernere Lebenserwartung für eine 60-jährige Frau noch 19 Jahre, für einen 60-jährigen Mann noch 15 Jahre, so lag die Lebenserwartung im Jahr 2001 um fast fünf Jahre höher: Frauen 23,7 Jahre, Männer: 19,9 Jahre. Bei 80-jährigen Perso-

nen lag die Zunahme der Lebenserwartung im selben Zeitraum immerhin noch bei 2,4 Jahren für Frauen und 2,0 Jahren für Männer. Allerdings gibt die verlängerte Lebenszeit alleine noch keine Aussage über die gewonnene Lebensqualität. Hierzu bedarf es der Berechnung der Lebenserwartung in Gesundheit. In diesem Zusammenhang sei auf den bereits publizierten Bericht zur Lebenserwartung und Mortalität verwiesen.<sup>263</sup>

**Tabelle 8.6:** Lebenserwartung im Alter im zeitlichen Vergleich

Jahr	Lebenserwartung (in Jahren) im Alter von					
	60 Jahren		75 Jahren		80 Jahren	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
1961	19,0	15,0	8,6	7,2	6,3	5,4
1971	18,9	14,8	8,5	7,0	6,1	5,2
1981	20,2	16,0	9,3	7,4	6,7	5,5
1991	22,0	17,5	10,7	8,6	7,7	6,2
2001	23,7	19,9	11,6	9,8	8,7	7,4

Quelle: Stadt Wien (2003), Lebenserwartung und Mortalität in Wien, S. 68.

<sup>263</sup> Stadt Wien (2003), Lebenserwartung und Mortalität in Wien.



**IX.  
GESUNDHEITSVERHALTEN,  
LEBENSSTILE**

***HEALTH RELEVANT  
BEHAVIOUR AND  
LIFE STYLES***



## INHALT

<b>9</b>	<b>GESUNDHEITSVERHALTEN, LEBENSSTILE</b>	<b>299</b>
<b>9.1</b>	<b>ERNÄHRUNG</b>	<b>299</b>
<b>9.2</b>	<b>BEWEGUNG UND ÜBERGEWICHT</b>	<b>306</b>
9.2.1	Bewegung, sportliche Aktivitäten	306
9.2.2	Übergewicht	311
<b>9.3</b>	<b>PSYCHOAKTIVE SUBSTANZEN</b>	<b>314</b>
9.3.1	Der Gebrauch alkoholischer Getränke in Wien	315
9.3.2	Der Gebrauch von Tabakwaren	318
9.3.3	Der Gebrauch von Psychopharmaka	320
9.3.4	Der Konsum illegaler Substanzen	324
9.3.5	Der Mehrfachkonsum	327
9.3.6	Zusammenschau	327
<b>9.4</b>	<b>RAUCHEN</b>	<b>329</b>
9.4.1	Epidemiologie des Rauchens und Raucherentwöhnung	332
9.4.2	Gesundheitspolitische Bedeutung des Rauchens	351

## 8 GESUNDHEIT IM ALTER

**Zusammenfassung**

Mit zunehmendem Alter verschlechtert sich die gesundheitliche Situation der Wienerinnen und Wiener deutlich. Während rund die Hälfte der 15- bis 29-Jährigen ihre Gesundheit als sehr gut bezeichnet, trifft dies nur auf 13,7 Prozent der über 75-jährigen Männer und 16,2 Prozent der über 75-jährigen Frauen zu. Auch die jährliche Erkrankungshäufigkeit sowie die Anzahl von Krankenhausaufenthalten steigt mit zunehmendem Alter.

Bei Frauen über 60 Jahren treten besonders häufig Erkrankungen des Bewegungsapparats (27,8 Prozent Betroffene) sowie des Kreislaufsystems (15,2 Prozent Betroffene) auf. Bei Männern über 60 Jahren stehen Erkrankungen des Kreislaufsystems mit 20,8 Prozent an erster Stelle, gefolgt von Erkrankungen des Bewegungsapparats mit 17,4 Prozent. Endokrinologische bzw. Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen sowie Erkrankungen von Sinnesorganen oder des Nervensystems stellen für ältere Frauen und Männer gleichermaßen relativ häufige Erkrankungen dar.

Über ein Drittel der Personen über 75 Jahren gibt an, nicht auf Hilfe durch Verwandte oder Bekannte im Krankheitsfall zurückgreifen zu können.

**Summary: Health in Old Age**

*The state of health of Viennese men and women deteriorates strongly with age. While approximately half of the 15 to 29 year-olds describe their state of health as excellent, this holds true for only 13.7 percent of men and 16.2 percent of women above age 75. The number of illnesses per year and the number of hospital stays also increases with age.*

*In women above 60, diseases of the musculoskeletal system (27.8 percent) and cardiovascular diseases (15.2 percent) are especially frequent. For men above age 60 cardiovascular diseases are the most frequent (20.8 percent), followed by diseases of the musculoskeletal system (17.4 percent). Endocrinological disorders, nutritional and metabolic disorders, and diseases of the sense organs and the nervous system are equally frequent in both elderly men and women.*

*One in three of Viennese inhabitants above age 75 say that they cannot count on the help of family or friends when they fall ill.*

Die gesundheitliche Situation älterer Menschen ist dadurch gekennzeichnet, dass zusätzlich zu Faktoren wie sozioökonomischer Status oder aktives Gesundheitsverhalten die biologisch bedingten Alterungsprozesse des Körpers als wesentliche Belastungsfaktoren für die Gesundheit in den Vordergrund treten. Dementsprechend ergibt sich ein klares Altersmuster beim **subjektiven Gesundheitsempfinden**. Während rund die Hälfte der Personen zwischen 15 und 29 Jahren ihre Ge-

sundheit als sehr gut bezeichnet, trifft dies nur auf 13,7 Prozent der über 75-jährigen Männer und 16,2 Prozent der über 75-jährigen Frauen zu. Aus subjektiver Sicht der Individuen beginnt die altersbedingte Beeinträchtigung von Gesundheit nicht erst im fortgeschrittenen Alter, sondern es handelt sich hierbei um einen durchgehenden Prozess, der sich über die gesamte Lebenszeit erstreckt.